

Verzeichnis der Arbeitsmaterialien

Rente

Eine Rentenreform ist in Deutschland unbedingt erforderlich und wird in der Öffentlichkeit kontrovers diskutiert. Das Stichwort **Rente** bietet umfangreiche und fundierte Informationen über die Funktionsweise der deutschen Altersvorsorge und ermöglicht eine sachliche und kompetente Reformdiskussion.

1. Infoblatt: Rentensysteme
2. Inhaltsstruktur: Die gesetzliche Rentenversicherung
3. Infoblatt: Altersvorsorge in Deutschland
4. Infoblatt: Die Geschichte der Deutschen Rentenversicherung
5. Infoblatt: Rentensysteme in der Europäischen Union
6. Arbeitsblatt: Beitragszahler und Rentner
7. Arbeitsblatt: Altersvorsorge
8. Arbeitsblatt: Die Rente richtig oder falsch
9. Lückentext: Gesetzliche Rentenversicherung
10. Quiz: Altersvorsorge
11. Internetrecherche: Deutsche Rente
12. Talkshow: Die Rente ist zu niedrig.

1. Infoblatt: Rentensysteme

Die **Rente** ist eine regelmäßige, lebenslange Geldleistung, die eine Person nach dem Ende ihres Erwerbslebens erhält, um ihren Lebensunterhalt im Alter zu sichern. Sie ist ein Einkommen im Alter, das an die Stelle des Arbeitseinkommens tritt.

Der Begriff Rente wird in der breiten Öffentlichkeit unterschiedlich verwendet. Im Alltagsgebrauch versteht man unter Rente die gesetzliche Altersrente, es ist aber auch ein Sammelbegriff für die Altersvorsorge und Alterssicherung.

Bei den **Rentensystemen** können folgende Arten unterschieden werden:

Umlagesystem: Die aktiven Arbeitnehmer finanzieren mit ihren Beiträgen die heutigen Rentner, d.h. es wird kein Kapital angespart. Beispiele: Deutschland; Österreich, Frankreich

Vorteile: - relativ krisenfest gegenüber der Inflation
- soziale Ausgleichseffekte möglich

Nachteile: - Abhängigkeit von der demografischen Entwicklung
- Finanzierungsprobleme bei weniger Erwerbstätigen

Kapitaldeckungssystem: Die Rentenbeiträge der Arbeitnehmer werden am Kapitalmarkt angespart und später den Rentnern ausbezahlt. Beispiele: Niederlande, Dänemark, Chile.

Vorteile: - unabhängig von der Bevölkerungsstruktur
- höhere Renditechancen

Nachteile: - Risiken des Kapitalmarktes
- anfällig für Inflation und Finanzkrisen

Steuerfinanziertes System: Die Rente wird direkt aus den Steuereinnahmen des Staatshaushalts finanziert und es handelt sich meist um eine Mindestrente. Beispiele: Südkorea, Australien

Vorteile: - ein sehr einfaches System
- soll meist Armut vermeiden

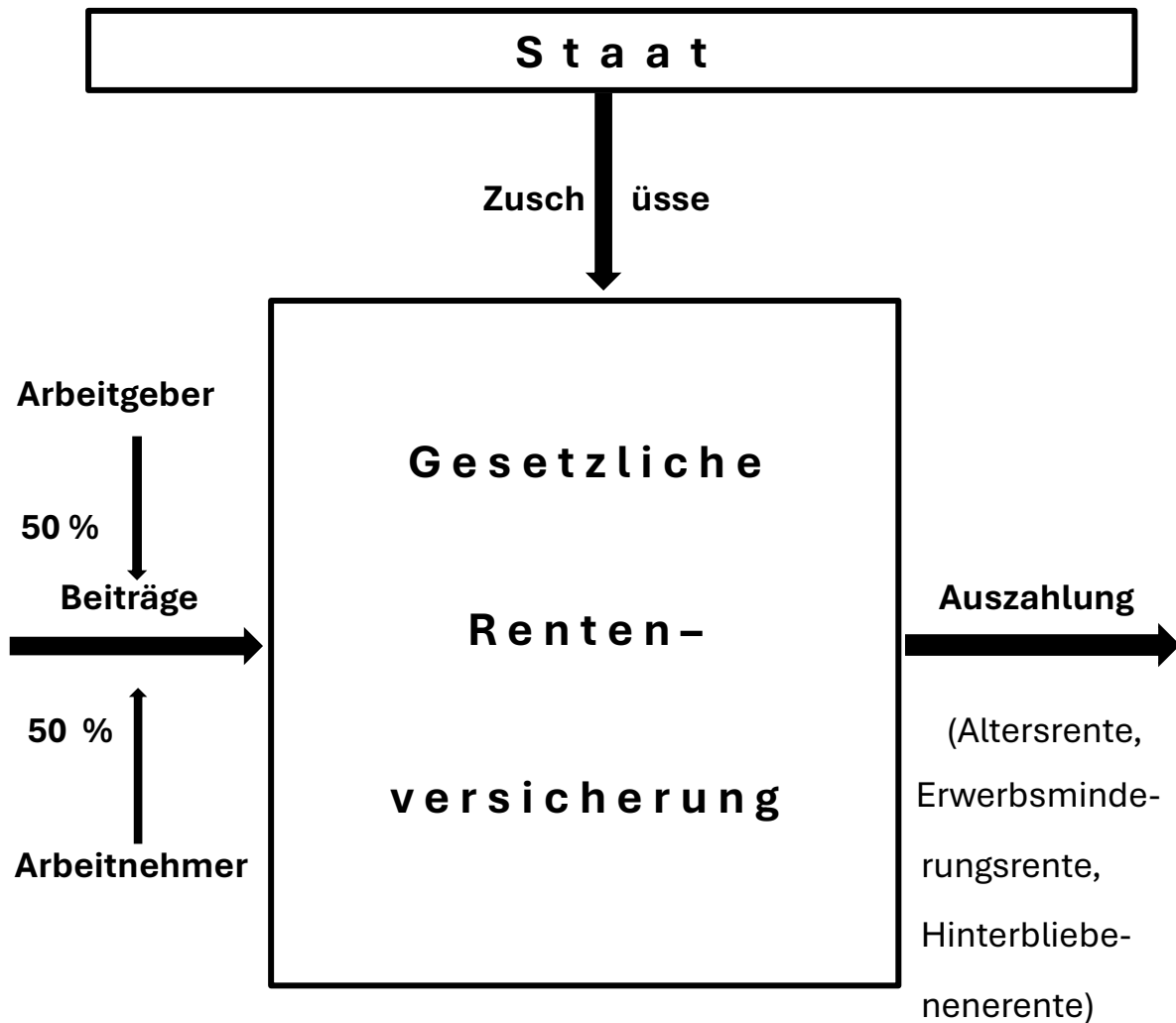
Nachteile: - ein geringer Leistungsbezug
- Belastung des Staatshaushalts

Mischsystem: Hier werden das Umlage- und das Kapitaldeckungssystem kombiniert, um die Risiken zu verteilen. Beispiele: Schweden, Kanada

Vorteile: - bei schwankenden Märkten stabilisiert das Umlageelement
- bei Überalterung unterstützt der Kapitalmarkt

Nachteile: - keine, da es sich um ein relativ robustes System handelt

2. Inhaltsstruktur: Die gesetzliche Rentenversicherung



Die gesetzliche Rentenversicherung ist organisiert nach dem



3. Infoblatt: Altersvorsorge in Deutschland

Öffentlich-rechtliche Pflichtsysteme

- Gesetzliche Rentenversicherung:

Die gesetzliche Rentenversicherung ist ein staatlich organisiertes Pflichtversicherungssystem, das die Menschen im Alter, bei Erwerbsminderung und im Todesfall die Hinterbliebenen, finanziell absichert. Sie ist nach dem Umlageverfahren organisiert und es gilt das Solidaritätsprinzip.

- Beamtenversorgung:

Die Beamtenversorgung ist eine steuerfinanzierte Versorgung des Staates für Beamte im Alter, bei Dienstunfähigkeit und für Hinterbliebene. Als Gegenleistung verlangt der Staat eine besondere Treuepflicht, das Streikverbot und eine lebenslange Dienstpflicht.

- Alterssicherung der Landwirte

Die Alterssicherung der Landwirte ist ein eigenständiges System der gesetzlichen Altersvorsorge für Landwirte und ihre mitarbeitenden Familienangehörigen. Sie wird durch Pflichtbeiträge und staatliche Zuschüsse finanziert und leistet im Alter, bei Erwerbsunfähigkeit und für Hinterbliebene.

Betriebliche Altersversorgung

- Pensionskasse

Bei der Pensionskasse zahlen die Arbeitnehmer und Arbeitgeber oder beide regelmäßig Beiträge z. B. einen Teil des Bruttogehalts in eine Pensionskasse ein. Das eingezahlte Geld wird langfristig in Anleihen, Aktien oder Immobilien angelegt. Bei Renteneintritt erhält der Arbeitnehmer eine monatliche Zusatzrente.

- Unterstützungskasse

Hier gründet der Arbeitgeber eine rechtlich selbständige Unterstützungskasse oder schließt sich einer bestehenden Kasse an. Der Arbeitgeber zahlt die Beiträge in die Kasse ein und setzt sie als Betriebsausgaben ab. Das eingehende Geld wird gewinnbringend angelegt und durch eine Rückdeckungsversicherung abdeckt. Wenn der Mitarbeiter in Rente geht, wird die vereinbarte Leistung ausbezahlt.

Private Altersversorgung

- Klassische Rentenversicherung

Unter klassischer Rentenversicherung versteht man eine Lebensversicherung, bei der ein Arbeitnehmer in der Ansparphase über viele Jahre regelmäßig Beiträge einzahlt. Die Versicherungsgesellschaft legt dieses Geld meist in festverzinslichen Wertpapieren an und zahlt in der Rentenphase eine lebenslange monatliche Rente.

- Fondsgebundene Rentenversicherung

Bei der fondsgebundenen Rentenversicherung werden die Beiträge nicht in festverzinslichen Wertpapieren angelegt, sondern in Investmentfonds also z. B. Aktien-, Misch- und Rentenfonds. Dadurch hängt die spätere Rente von der Entwicklung der Fonds ab. Auch hier gilt die Abfolge von Beitragszahlungen der Beschäftigten, Geldanlage der Gesellschaft und Rentenzahlungen am Lebensabend.

4. Infoblatt: Die Geschichte der Deutschen Rentenversicherung

Ab 1889

Die Industrialisierung brachte für die arbeitende Bevölkerung eine zunehmende Verarmung. Reichskanzler Otto von Bismark erkannte die Gefahr der politischen Radikalisierung und Staatsentfremdung und erließ Sozialgesetze. Nach der gesetzlichen Kranken- und Unfallversicherung entstand die gesetzliche Rentenversicherung. Es war weltweit die erste staatliche Rentenversicherung.

Ab 1914

Der Erste Weltkrieg brachte steigende Arbeitslosigkeit, gefolgt von schwindenden Versicherungsbeiträgen und sehr geringen Rentenleistungen. Die Inflation von 1918 bis 1923 vernichtete 90 % des angesammelten Kapitals der Rentenversicherung und Millionen von Versicherten erhielten keine Renten mehr. Die durch die Weltwirtschaftskrise in der Rentenversicherung entstandenen Defizite wurden durch Notverordnungen, Auflösung von Reserven und staatlichen Zuschüssen ausgeglichen.

Ab 1933

Die Rentenversicherung im Dritten Reich blieb organisatorisch bestehen. Es kam zu einer Gleichschaltung und zur Einführung der Zentralisierung. Alle Versicherungszweige wurden unter dem Dach der Reichsversicherung zusammengefasst und dem Reichsversicherungsamt unterstellt. 1939 wurden die Rücklagen für die Kriegswirtschaft zweckentfremdet.

Ab 1949

Im Westen wurde das System der Sozialversicherung beibehalten und im Osten eine zentralisierte Einheitsversicherung eingeführt.

1957 führte der Gesetzgeber in Westdeutschland das Umlageverfahren ein, d. h. die arbeitende Generation finanziert die Rente der älteren Bevölkerung. Die Rente sollte nicht länger ein Zuschuss zum Lebensunterhalt, sondern ein Lohnersatz sein. Mit der Deutschen Wiedervereinigung kam es 1991 zu einer Übertragung des westdeutschen Rentensystems auf Ostdeutschland.

Ab 2000

Nach 2000 kam es zu einigen Rentenreformen wie z. B.

- der Einführung der Riester-Rente (2001)
- der schrittweisen Anhebung des Rentenalters auf 67 Jahre
- der stärkeren Betonung der privaten und betrieblichen Vorsorge

5. Infoblatt: Rentensysteme in der Europäischen Union

In der Europäischen Union gibt es unterschiedliche Rentensysteme, die meist auf dem Umlageverfahren beruhen und der staatlichen Hilfe bedürfen. Die meisten dieser Rentensysteme befinden sich im Reformprozess. Exemplarisch werden drei Beispiele für gut bewertete Rentensysteme (Schweden, Niederlande, Dänemark) und drei Beispiele für schlecht bewertete Systeme (Italien, Frankreich, Polen) präsentiert.

Gut bewertete Rentensysteme

Schwedisches Rentensystem

Drei-Säulen-System:

- Gesetzliche Einkommensrente: verlangt 18,5 % des Bruttoeinkommens als Pflichtbeitrag; davon gehen 16 % ins Umlageverfahren
- Primärrente: 2,5 % werden in Fonds investiert (der Arbeitnehmer kann die Fonds selbst auswählen, ansonsten staatliche Standardfonds)
- Betriebliche Altersvorsorge: wird vom Arbeitgeber bezahlt; Höhe hängt vom Tarifvertrag ab

Bewertung: modernstes und transparentestes Rentensystem in Europa

Niederländisches Rentensystem

Drei-Säulen-System:

- Staatliche Grundrente: umlagefinanziertes Pflichtsystem für arbeitende und wohnende Menschen; Rechtsanspruch durch Wohnjahre (2 % pro Wohnjahr)
- Betriebliche Altersvorsorge: kapitalgedeckte Zusatzrente, die über den Arbeitgeber vom Arbeitnehmer und Arbeitgeber finanziert wird.
- Private Vorsorge: freiwillige Zusatzrente, die über Rentenversicherungen, Sparpläne, Fonds finanziert wird.

Bewertung: bestes Rentensystem der Welt

Dänisches Rentensystem

Mehrstufiges System:

- Staatliche Grundrente: aus Steuern finanziert für Menschen, die 40 Jahre in Dänemark gelebt haben; dient der Existenzsicherung
- Betriebsrente: Pflichtbeiträge für Beschäftigte in Höhe von 12 – 18 % des Bruttolohnes, das vom Arbeitgeber bezahlt wird und kapitalgedeckt ist
- Gesetzliche Zusatzrente: für alle Arbeitnehmer verpflichtend und kapitalgedeckt
- Private Altersvorsorge: steuerlich geförderte private Rentenversicherung

Bewertung: Spitzenstellung in der Europäischen Union

Schlecht bewertete Rentensysteme

Italienisches Rentensystem

Grundprinzip: - staatlich organisiertes Umlageverfahren, bei dem Arbeitnehmer und Arbeitgeber einzahlen
- Beitragsätze insgesamt 33 %

Berechnungsarten: - altes System (für Personen mit vielen Beitragsjahren vor 1996; hier hohe Staatszuschüsse)
- Mischsystem (für Personen, die vor 1996 schon gearbeitet haben)
- neues System (für Personen, die nach 1996 zu arbeiten begonnen haben)

Bewertung: Probleme durch die besonders kritische Demografie; hohe Staatsverschuldung; betriebliche Zusatzversorgung und private Altersversorgung sind wenig verbreitet.

Französisches Rentensystem

Drei-Säulen-System:

- Gesetzliche Grundrente: Pflichtbeiträge von Arbeitnehmer und Arbeitgebern in Abhängigkeit vom Bruttolohn; Beitragsätze variieren nach der Verdienstgrenze; Umlageverfahren; staatliche Zuschüsse aus Steuermitteln
- Zusatzrente: wird ebenfalls durch Pflichtbeiträge von Arbeitgebern und Arbeitnehmern finanziert; Umlageverfahren; funktioniert nach einem Punktesystem; macht einen erheblichen Teil der Gesamtrente aus
- Sonder- und Beamtenregelung: Beamte haben eigene Systeme; Sondersysteme wie z. B. der Bahn oder Energiebranche werden angeglichen.

Bewertung: Probleme sind das Renteneintrittsalter von 64 Jahren, hohe Staatszuschüsse und viele Sonderregelungen

Polnisches Rentensystem

Drei-Säulen-System aus

- Staatliche Rente: Pflichtbeiträge von 19,52 % des Bruttogehalts mit hälftigem Anteil von Arbeitnehmer und Arbeitgeber; die eingezahlten Beiträge werden auf einem virtuellen, individuellen Konto verbucht und zu Finanzierung der aktuellen Rentner verwendet; Umlageverfahren
- Kapitalgedeckte Fonds: teilweise verpflichtend, jedoch stark eingeschränkt, unter staatlicher Verwaltung; spielen eine geringe Rolle
- Private Vorsorge: teilweise steuerlich gefördert; vor allem von Besserverdienenden genutzt; hat ergänzenden Charakter

Bewertung: schwaches Rentensystem mit sehr geringen Leistungen

Quelle: Unter teilweise Verwendung von chatgpt.com (2026)

6. Arbeitsblatt: Beitragszahler und Rentner

Verhältnis von Beitragszahler zu Rentner bei der gesetzlichen Rentenversicherung

Jahr	Beitragszahler	Rentner	Jahr	Beitragszahler	Rentner
1960	6,00	1	2020	1,75	1
1980	4,00	1	2040 ¹⁾	1,30	1
2000	2,00	1	2060 ¹⁾	1,00	1

1) Definieren Sie das Umlagesystem der deutschen gesetzlichen Rentenversicherung.

2) Beschreiben Sie die Entwicklung des Verhältnisses von Beitragszahler und Rentner in West- und Gesamtdeutschland.

3) Erläutern Sie die Ursachen für die Entwicklung des Beitragszahler-Rentner-Verhältnisses.

4) Welche möglichen Auswirkungen hat die Entwicklung des Beitragszahler-Rentner-Verhältnisses, wenn keine Maßnahmen ergriffen werden.

5) Entwickeln Sie mögliche Lösungsvorschläge, um das Rentenproblem zu lösen.

Lösung: Arbeitsblatt Beitragszahler – Rentner

- 1) Definieren Sie das Umlagesystem der deutschen gesetzlichen Rentenversicherung.

Beim Umlagesystem finanzieren die zur Zeit aktiven Arbeitnehmer mit ihren Versicherungsbeiträgen die heutigen Rentner.

- 2) Beschreiben Sie die Entwicklung des Verhältnisses von Beitragszahler und Rentner in West- und Gesamtdeutschland.

Während in Westdeutschland im Jahr 1960 noch sechs Beitragszahler einen Rentner finanzierten, waren es 2000 nur noch zwei Beitragszahler. Auch danach nimmt das Verhältnis weiter ab und wird wahrscheinlich 2060 bei einem Verhältnis von eins zu eins landen.

- 3) Erläutern Sie die Ursachen für die Entwicklung des Beitragszahler-Rentner-Verhältnisses.

Die Hauptursache für diese Entwicklung ist der demographische Wandel, d. h. die sinkende Geburtenrate und die steigende Lebenserwartung. Während die Geburtenrate durch den geänderten Lebensstil (z. B. Selbstverwirklichung) beeinflusst wird, ist es bei der Lebenserwartung die medizinische Versorgung.

- 4) Welche möglichen Auswirkungen hat die Entwicklung des Beitragszahler-Rentner-Verhältnisses, wenn keine Maßnahmen ergriffen werden.

Mögliche Auswirkungen sind:

- steigende Beitragssätze für die Rentenversicherung
- höhere Zuschüsse aus dem Staatshaushalt
- niedrigere Renten und damit die Gefahr der Altersarmut

- 5) Entwickeln Sie mögliche Lösungsvorschläge, um das Rentenproblem zu lösen.

Mögliche Maßnahmen sind:

- Anhebung des Renteneintrittsalters
- Einführung eines Kapitaldeckungssystems
- Umstrukturierung in eine staatliche Mindestrente
- verstärkte Einwanderung, um die Zahl der Beitragszahler zu erhöhen
- private und betriebliche Vorsorge ausbauen
- selbständige und Beamte in das System einbeziehen

Lösung: Arbeitsblatt Altersvorsorge

1. Reflektieren Sie die unterschiedlichen Einstellungen zur Altersvorsorge.
 - man kann durch rechtzeitige und angemessene Beitragszahlungen in das Rentensystem einen angenehmen Ruhestand finanzieren, also Vorsorge betreiben.
 - man kann auf zusätzliche Beitragszahlungen verzichten und am Lebensabend auf einen Lottogewinn hoffen.
2. Nennen Sie Gründe, warum die Altersvorsorge in Deutschland immer wichtiger wird.
 - das Umlageverfahren funktioniert nicht mehr, d. h. die aktuellen Beitragszahler können die aktuellen Rentner nicht mehr ausreichend finanzieren.
 - die betrieblichen und privaten Zusatzrenten sind nicht ausreichend verbreitet.
 - die staatlichen Zuschüsse sind bereits so hoch, dass ein weiterer Anstieg nicht mehr zu verkraften ist.
3. Beschreiben Sie die drei Säulen der Altersvorsorge in Deutschland.

Öffentlich-rechtliche Pflichtsystem

- Gesetzliche Rentenversicherung: staatlich organisiert; nach dem Umlageverfahren; für Alter, Erwerbsminderung, Hinterbliebene.
- Beamtenversorgung: steuerfinanziert; mit beamtenrechtlichen Regelungen
- Alterssicherung der Landwirte: eigenständiges System für Landwirte und mitarbeitende Familienangehörige.

Betriebliche Altersvorsorge

- Pensionskasse: die Beiträge von Arbeitnehmer- und -geber werden langfristig in Anleihen, Aktien oder Immobilien angelegt
- Unterstützungskasse: Arbeitgeber gründet selbständige Organisation; zahlt Beiträge ein, zahlt Rentenleistungen

Private Altersvorsorge

- Klassische Rentenversicherung: Versicherungsgesellschaft legt die Beiträge meist festverzinslich an; zahlt Renten aus
- Fondsgebundene Rentenversicherung: Beiträge werden in Investmentfonds, also Aktien-, Misch- und Rentenfonds angelegt

4. Entwickeln Sie mögliche Vorschläge für eine Rentenreform in Deutschland.
 - höhere Beiträge; niedrigere Leistungen
 - staatliche Förderung der betrieblichen und privaten Rentensysteme
 - Aufnahme von Selbständigen, Beamten, Abgeordneten in die gesetzliche Rentenversicherung
 - Einführung eines Kapitaldeckungssystems
 - längere Beitragszahlungszeiten, bevor man eine Rente erhält (z. B. Österreich)

8. Arbeitsblatt: Die Rente richtig oder falsch

Kreuzen Sie an:	richtig	falsch
1. Die Rente wird angespart wie ein Sparbuch.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Die Höhe der Rente hängt von den einbezahlten Beiträgen ab.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Die Arbeitgeber zahlen in die Rentenversicherung mit ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Nur der Staat finanziert die Rente.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. In der gesetzlichen Rente sind sowohl Selbständige und Beamte als auch Angestellte und Arbeiter pflichtversichert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Stimmt der Satz: Die Rente ist sicher, die Höhe der Rente ist unsicher.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Die Deutsche Rente ist nach dem Kapitaldeckungssystem organisiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Der Rentenanspruch ist gesetzlich geregelt, aber nicht verfassungsrechtlich geschützt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Die Überalterung der Bevölkerung hat keinerlei Einfluss auf die Rentenversicherung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Die Sozialversicherungsnummer registriert Informationen, die für den späteren Rentenbezug wichtig sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. Der Vorteil des Umlagesystems ist die Krisenfestigkeit gegenüber der Inflation.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12. Das beste Rentensystem ist eine Mischung aus Umlage- und Kapitaldeckungssystem.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Lösung: Arbeitsblatt Die Rente richtig oder falsch

Kreuzen Sie an:

richtig

falsch

- | | | |
|---|-------------------------------------|-------------------------------------|
| 1. Die Rente wird angespart wie ein Sparbuch. | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| 2. Die Höhe der Rente hängt von den einbezahlten Beiträgen ab. | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Die Arbeitgeber zahlen in die Rentenversicherung mit ein. | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Nur der Staat finanziert die Rente | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| 5. In der gesetzlichen Rente sind sowohl Selbständige und Beamte als auch Angestellte und Arbeiter pflichtversichert. | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| 6. Stimmt der Satz: Die Rente ist sicher, die Höhe der Rente ist unsicher. | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Die Deutsche Rente ist nach dem Kapitaldeckungssystem organisiert. | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| 8. Der Rentenanspruch ist gesetzlich geregelt, aber nicht verfassungsrechtlich geschützt. | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| 9. Die Überalterung der Bevölkerung hat keinerlei Einfluss auf die Rentenversicherung. | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| 10. Die Sozialversicherungsnummer registriert Informationen, die für den späteren Rentenbezug wichtig sind. | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 11. Der Vorteil des Umlagesystems ist die Krisenfestigkeit gegenüber der Inflation. | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 12. Das beste Rentensystem ist eine Mischung aus Umlage- und Kapitaldeckungssystem. | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

9. Lückentext: Gesetzliche Rentenversicherung

Fügen Sie in den folgenden Text die fehlenden Begriffe ein: Erwerbsfähigkeit, 50 %, Absicherung, Wartezeit, Angehörigen, Bundesrat, Bruttoeinkommens, Bundestag, Altersgrenze, Beschäftigte, Steuergeldern, Bundeszuschuss, Bundeshaushalt.

Das Hauptziel der deutschen Rentenversicherung ist die finanzielle _____ der Menschen im Alter. Um dieses Ziel zu erreichen, benötigt sie Einnahmen und tätigt Ausgaben, d. h. sie muss das Problem der Finanzierung lösen, um Leistungen zu erbringen.

Die Einnahmenseite der deutschen Rentenversicherung

Die deutsche Rentenversicherung verfügt im Wesentlichen über zwei Einnahmequellen, die Pflichtbeiträge der Arbeitnehmer und Arbeitgeber sowie dem _____ aus Steuermitteln. Die Pflichtbeiträge der Arbeitnehmer und Arbeitgeber werden gesetzlich festgelegt, d. h. der Beitragssatz wird vom Deutschen _____ durch ein Gesetz beschlossen, dem der _____ zustimmen muss.

- Die **Pflichtbeiträge der Arbeitnehmer und Arbeitgeber** betragen zurzeit (2026) 18,6 % des _____. Davon haben der Arbeitnehmer 9,3 % und die Arbeitgeber ebenfalls 9,3 % zu tragen, d. h. der Beitragssatz beträgt für jeden _____.

- Die **Zuschüsse des Bundes** zahlt der Bund aus dem _____, also aus _____. Mit den Zuschüssen werden auch Leistungen (z. B. Hinterbliebenenrenten) bezahlt, für die keine Beiträge gezahlt wurden.

Die Ausgabenseite der deutschen Rentenversicherung

Zu den Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung gehören:

- die **Altersrente**: Eine Altersrente erhält, wer die vorgeschriebene _____ erreicht hat, eine bestimmte Mindestversicherungszeit (_____) überschritten hat und die versicherungsrechtlichen und persönlichen Voraussetzungen (z. B. Beitrags-/Ersatzzeiten) erfüllt hat.

- die **Erwerbsminderungsrente**: _____, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr oder nur noch eingeschränkt arbeitsfähig sind, können eine Rente wegen verminderter _____ beantragen.

- die **Hinterbliebenenrente**: Leistungen aus der Hinterbliebenenrente erhalten Witwen, Witwer und Waisen. Sie dient der finanziellen Absicherung von nahen _____, wenn eine versicherte Person stirbt.

Lückentext: Gesetzliche Rentenversicherung

Fügen Sie in den folgenden Text die fehlenden Begriffe ein: Erwerbsfähigkeit, 50 %, Absicherung, Wartezeit, Angehörigen, Bundesrat, Bruttoeinkommens, Bundestag, Altersgrenze, Beschäftigte, Steuergeldern, Bundeszuschuss, Bundeshaushalt.

Das Hauptziel der deutschen Rentenversicherung ist die finanzielle Absicherung der Menschen im Alter. Um dieses Ziel zu erreichen, benötigt sie Einnahmen und tätigt Ausgaben, d. h. sie muss das Problem der Finanzierung lösen, um Leistungen zu erbringen.

Die Einnahmenseite der deutschen Rentenversicherung

Die deutsche Rentenversicherung verfügt im Wesentlichen über zwei Einnahmequellen, die Pflichtbeiträge der Arbeitnehmer und Arbeitgeber sowie dem Bundeszuschuss aus Steuermitteln. Die Pflichtbeiträge der Arbeitnehmer und Arbeitgeber werden gesetzlich festgelegt, d. h. der Beitragssatz wird vom Deutschen Bundestag durch ein Gesetz beschlossen, dem der Bundesrat zustimmen muss.

- Die **Pflichtbeiträge der Arbeitnehmer und Arbeitgeber** betragen zurzeit (2026) 18,6 % des Bruttoeinkommens. Davon haben der Arbeitnehmer 9,3 % und die Arbeitgeber ebenfalls 9,3 % zu tragen, d. h. der Beitragssatz beträgt für jeden 50 %.

- Die **Zuschüsse des Bundes** zahlt der Bund aus dem Bundeshaushalt, also aus Steuergeldern. Mit den Zuschüssen werden auch Leistungen (z. B. Hinterbliebenenrenten) bezahlt für die keine Beiträge gezahlt wurden.

Die Ausgabenseite der deutschen Rentenversicherung

Zu den Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung gehören:

- die **Altersrente**: Eine Altersrente erhält, wer die vorgeschriebene Altersgrenze erreicht hat, eine bestimmte Mindestversicherungszeit (Wartezeit) überschritten hat und die versicherungsrechtlichen und persönlichen Voraussetzungen (z. B. Beitrags-/Ersatzzeiten) erfüllt hat.

- die **Erwerbsminderungsrente**: Beschäftigte, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr oder nur noch eingeschränkt arbeitsfähig sind, können eine Rente wegen verminderter Erwerbsfähigkeit beantragen.

- die **Hinterbliebenenrente**: Leistungen aus der Hinterbliebenenrente erhalten Witwen, Witwer und Waisen. Sie dient der finanziellen Absicherung von nahen Angehörigen, wenn eine versicherte Person stirbt.

10. Quiz: Altersvorsorge

A) Die Altersvorsorge der Bundesrepublik Deutschland besteht aus drei Säulen. Zu diesen gehören:

1. a) die Armenküchen der Gemeinden
b) die Caritas und Diakonie
c) die Einrichtung Care-Deutschland
2. a) die gesetzliche Rentenversicherung
b) die betriebliche Altersvorsorge
c) die private Altersvorsorge
3. a) die Krankenversicherung
b) die Pflegeversicherung
c) die Unfallversicherung

B) Folgende Einnahmequellen gehören zu den typischen Elementen der privaten Altersvorsorge

1. Mieten, Zinsen, Dividenden
2. Gewinne, Schenkungen, Pachteinnahmen
3. Naturalien, Austrag, Familienhilfe

C) Der Begriff Altersvorsorge wird wie folgt definiert:

1. Unter Altersvorsorge versteht man die staatlichen Leistungen, mit denen der Lebensabend finanziert wird.
2. Unter Altersvorsorge versteht man vor allem die familiären Zuwendungen durch Pflegeleistungen.
3. Unter Altersvorsorge versteht man alle Maßnahmen, mit denen die Zeit nach dem Berufsleben finanziert wird.

D) Die betriebliche Altersvorsorge ist eine _____, die der _____ zahlt und die _____ begünstigt ist.

In welcher Reihenfolge müssen die fehlenden Begriffe eingefügt werden?

1. steuerlich, Betriebsrente, Arbeitgeber
2. Betriebsrente, Arbeitgeber, steuerlich
3. Arbeitgeber, steuerlich, Betriebsrente

E) Die private Altersvorsorge dient vor allem dazu...

1. mit Zuzahlungen die Einkommensdefizite der Kinder und Enkel zu decken.
2. mit Sparplänen, Immobilien und Wertpapieren, die Versorgungslücken im Alter zu schließen.
3. mit steuerlichen Vergünstigungen, den persönlichen Wohlstand zu erhöhen.

F) Die gesetzliche Altersvorsorge in Deutschland ist gekennzeichnet durch...

1. das Umlageverfahren.
2. das Kapitaldeckungsverfahren
3. ein steuerfinanziertes Verfahren

G) Die Gründe, warum die Altersvorsorge in Zukunft immer wichtiger wird, sind ...

1. die steigenden Inflationsraten und das geringe Wirtschaftswachstum.
2. das Bedürfnis der Bevölkerung nach einem angenehmen Lebensabend
3. die Überalterung der Bevölkerung und die geringe Zahl der Beitragszahler

H) Für die Altersvorsorge im Mittelalter trifft die Aussage zu:

1. Es gab keine Altersvorsorge und die Menschen mussten bis zu ihrem Tod arbeiten.
2. Die (vielen) Kinder, die für ihre Eltern sorgen mussten, waren die zentrale Altersabsicherung.
3. Kirchen und Klöster waren die Hauptträger der Altersabsicherung.

I) Bei einer fondsgebundenen Altersvorsorge handelt es sich,

1. um eine gesetzliche Altersvorsorge, bei der die Rentenversicherung die Pflichtbeiträge vorübergehend in Fonds anlegt.
2. um eine betriebliche Altersvorsorge, bei der die Beiträge im eigenen Unternehmen als Fonds angelegt werden.
3. um eine private Altersvorsorge, bei der die Beiträge als Investmentfonds angelegt werden.

Quiz Altersvorsorge Lösung:

A) 2; B) 1; C) 3; D) 2; E) 2; F) 1; G) 3; H) 2; I) 3.

11. Internetrecherche: Deutsche Rente

- 1) Bearbeiten Sie anhand des Portals der **Deutschen Rentenversicherung** (www.deutsche-rentenversicherung.de) folgende Aufgaben:

1-1 Informieren Sie sich über die folgenden Stichwörter, die Sie betreffen könnten:

- **Ferien- und Nebenjobs** (Video)
- **Azubis, Studierende & Berufseinsteiger**
- **Sozialversicherungsnummer**

1-2 Halten Sie über ein Thema ihrer Wahl einen Kurzvortrag oder erarbeiten Sie ein Handout und entnehmen Sie die erforderlichen Informationen dem Schulbuch **Unsere Sozialversicherung**.

(Rubrik: Über uns & Presse → Unterrichtsmaterial → Download Schulbuch)

Mögliche Themen sind:

- **Geschichte der Sozialversicherung**
- **Krankenversicherung**
- **Unfallversicherung**
- **Pflegeversicherung**
- **Rentenversicherung**

- 2) Das **Bundesministerium für Arbeit und Soziales** (www.bmas.de) hält Informationen beispielweise zum Thema Grundrente oder Altersrente bereit. Gestalten Sie ein Rollenspiel, in dem ein Rentenberater/in einen Arbeitnehmer/in, der bald in Rente geht, berät.

- der Rentenberater informiert sich unter Soziales → Rente & Altersvorsorge → Grundrente bzw. Altersrente

- der Arbeitnehmer/in simuliert eine selbstgewählte berufliche Biografie z. B. 20 Jahre als Bedienung und 20 Jahre Teilzeit als kaufmännische Angestellte/r oder 40 Jahre als Kfz-Meister /in einer Autoreparaturwerkstatt.

- 3) Die **Bundeszentrale für politische Bildung** (www.bpb.de) bietet unter der Rubrik „Politik“ → Innen- & Sozialpolitik“ → „Soziale Lage“ → den **Sozialbericht** eines Jahres. Hier gibt es den Abschnitt „Bevölkerung und Demographie“ der im Kapitel 1.1.2 über „Altersaufbau, Geburtenentwicklung und Lebenserwartung“ informiert. (<https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/sozialbericht-2024/553018/altersaufbau-geburtenentwicklung-und-lebenserwartung/>)

3-1 Beschreiben Sie die Grafik „Altersaufbau der Bevölkerung“.

3-2 Begründen Sie den Satz: Das Dreieck des Altersaufbaus ist in Deutschland auf den Kopf gestellt.

3-3 Entwickeln Sie ein Mindmap mit dem zentralen Begriff „Altersaufbau“.

3-4 Erläutern Sie die möglichen Auswirkungen des Altersaufbaus in Deutschland auf die Situation der Rentner/innen.

Lösung: Internetrecherche-Rente

1)

1-1 Ferien- und Nebenjobs

Die Regelungen der Sozialgesetzgebung in Bezug auf typische Ferienjobs und regelmäßige Nebenjobs werden hier erläutert.

Azubis, Studierende & Berufseinsteiger

Hier findet man umfassende Informationen, die nach der Schulzeit für den kommenden Rentenempfänger von Wichtigkeit sind.

Sozialversicherungsnummer

Anhand eines Videos werden Aufbau und Vergabe der Versicherungsnummer sowie Versicherungsnachweis und das Konto bei der Rentenversicherung erklärt.

1-2 Die sehr umfangreichen Informationen zu den genannten Themen müssen gekürzt werden.

2) Die fundierte Ausgestaltung der Rollen liegt im Ermessen der Rollenspieler/in.

3-1 Der Bevölkerungsaufbau in Deutschland weist folgende Merkmale auf:

- einen relativ geringen Anteil an Geburten und damit wenig junge Menschen bis zum 20.sten Lebensjahr.

- bei den 30-Jährigen wird ein Geburtentief vor allem in den neuen Bundesländern angezeigt.

- die Altersgruppe der 50 bis 70-Jährigen ist durch geburtenstarke Jahrgänge gekennzeichnet. Sie werden auch als Babyboomer bezeichnet.

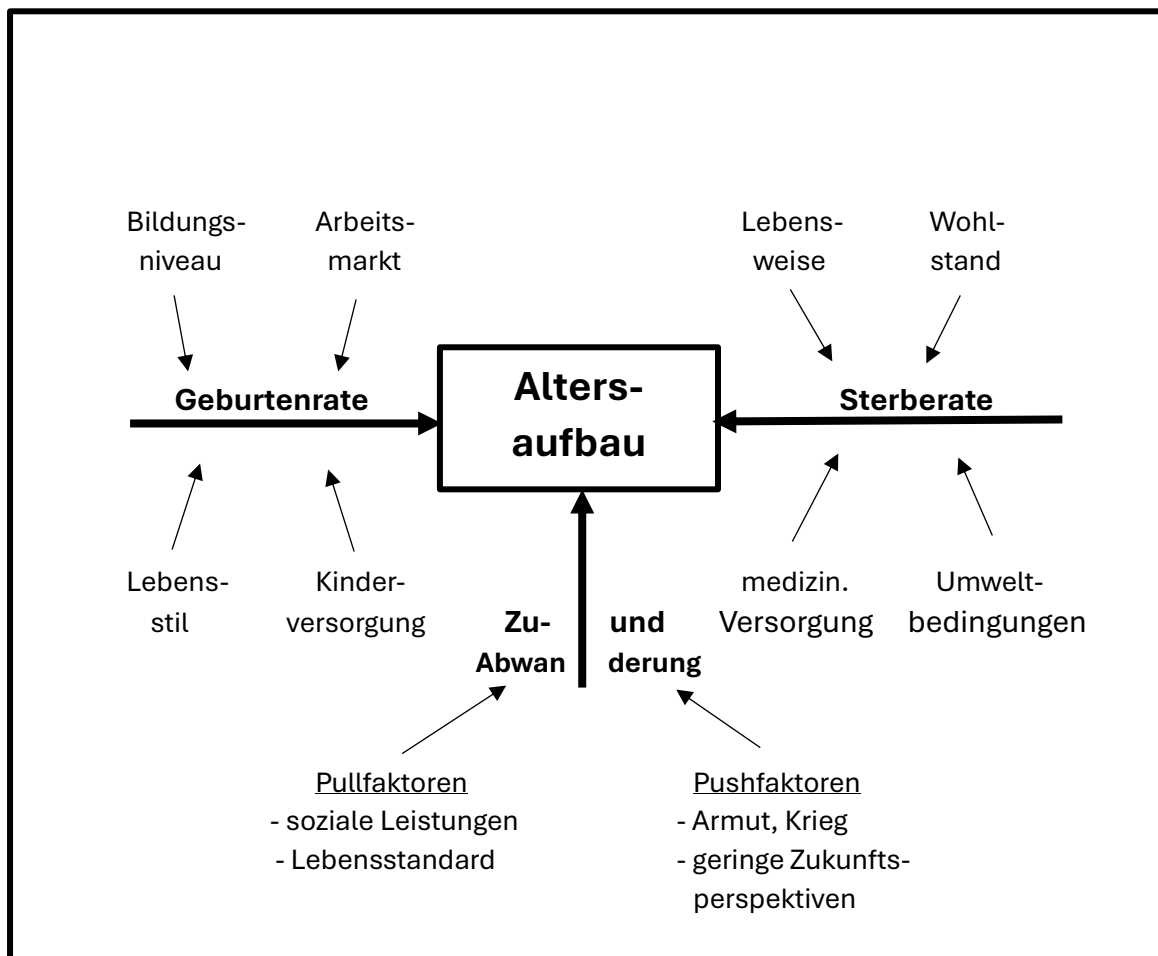
- bei den 75- bis 80-Jährigen gibt es einen Geburtenausfall, der durch das Ende des Zweiten Weltkrieges verursacht wurde.

- die Personengruppe um die 90-Jährigen lässt einen Geburtenausfall während der Weltwirtschaftskrise um 1930 erkennen.

Insgesamt gibt es bei der Bevölkerung bis 40 Jahre einen Männerüberschuss und bei den Personen nach dem 60.sten Lebensjahr einen Frauenüberschuss.

3-2 Normalerweise ist der Altersaufbau einer Bevölkerung ein Dreieck mit einer breiten Basis unten und einer Spitze oben. Die Basis bildet eine hohe Geburtenrate mit vielen Kindern und Jugendlichen, die sich nach oben immer mehr verjüngt. Der höheren Geburtenrate folgt nach oben eine steigende Sterberate.

In Deutschland verhält es sich genau umgekehrt, d. h. einer geringeren Geburtenrate steht eine sinkende Sterberate gegenüber.



3-4 Da immer mehr ältere und weniger jüngere Menschen in Deutschland leben, müssen die Rentner mit folgenden möglichen Auswirkungen rechnen:

- die Höhe der Rentenzahlungen kann sinken
- das Eintrittsalter für den Rentenbezug kann steigen
- Rentner mit geringen Beitragszahlungen werden von der Armut betroffen
- die staatlichen Zuzahlungen werden steigen

12. Talkshow: Die Rente ist zu niedrig.

Bei einer Talkshow handelt es sich um eine Diskussionsrunde, in Form einer Debatte (Streitgespräch), die ein konflikthaltiges Thema zum Gegenstand hat. Sie besteht aus einem Moderator/in und den Gesprächsgästen.

Moderator/in

Als Moderator /in geben Sie zunächst eine kurze thematische Einführung und stellen anschließend die Teilnehmer vor.

Gegenstand der Debatte ist das Thema: **Die Rente ist zu niedrig.**

In der Einführung weisen Sie auf die Probleme der Rente in Deutschland hin, also Alterspyramide, Generationenkonflikt, soziale Ungleichgewichte und vor allem die niedrigen Renten. Anschließend stellen Sie die Gesprächsgäste mit ihrem Namen und ihren Funktionen vor. Zu ihren Teilnehmern gehören jeweils Vertreter/in von Finanzministerium, Arbeitgeber, Gewerkschaften sowie Rentner/in, Wissenschaftler/in und Journalisten/in.

Als Moderator /in lenken Sie die einzelnen Redebeträge, greifen wichtige Kernsätze auf, fassen Inhalte zusammen und sorgen für eine angenehme produktive Gesprächsrunde.

Vertreter/in des Finanzministeriums

Als Vertreter/in des Bundesfinanzministeriums weisen Sie darauf hin:

- dass der Staatshaushalt und damit der Steuerzahler durch die Zuzahlungen stark belastet wird
 - dass dringend notwendige Zahlungen für die Bereiche Verkehr, Bildung, Wissenschaft nur unzureichend erfolgen können
 - dass das Rentensystem sich selbst und ohne staatliche Hilfe finanzieren müsste
 - dass die finanziellen Risiken wegen des demografischen Wandels deutlich zunehmen
 - dass die Generationengerechtigkeit und Nachhaltigkeit zu beachten sind
- Fazit: Sie sind gegen steuerfinanzierte Rentenerhöhungen.

Rentner/in

Als Rentner/in mit geringer Rente weisen Sie darauf hin:

- dass die Preise für Lebensmittel und Mieten dauernd steigen und man sich mit einer geringen Rente immer weniger leisten kann
- dass ein Teil der Rentner/in die Armutsgrenze erreicht hat, zur Tafel gehen müssen und am Rande des Existenzminimums leben.
- dass es sozial ungerecht ist, wenn man sein ganzes Leben gearbeitet hat und nur eine geringe Rente bekommt.
- dass höhere Renten die Binnennachfrage steigern und die Wirtschaft des Landes fördern.

Fazit: Die Rente muss unbedingt erhöht werden.

Vertreter/in der Arbeitgeber

Als Vertreter der Arbeitgeber weisen Sie darauf hin:

- dass die Beiträge zur Rentenversicherung für ein Unternehmen Lohnnebenkosten sind, die entweder den Gewinn schmälern und damit Investitionen mindern oder zu Preiserhöhungen führen. In beiden Fällen sind die Arbeitnehmer betroffen, da Arbeitsplätze gefährdet werden oder die Lebenshaltungskosten steigen.
- dass es für Exportunternehmen zu Wettbewerbsnachteilen im internationalen Vergleich kommt.
- dass höhere Rentenbeiträge Arbeitsplätze gefährden, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen vermindern und die Generationengerechtigkeit untergraben.

Fazit: Lehnen Sie höhere Renten unbedingt ab.

Journalist/in

Als Journalist/in einer linken Wochenzeitung weisen Sie darauf hin:

- dass soziale Gerechtigkeit Grundlage für das Zusammenleben in einer Bevölkerung ist. Diese Gerechtigkeit ist ihrer Meinung nach in Deutschland nicht gegeben, da die Schere zwischen verarmenden Rentnern und Spitzenverdienern immer weiter auseinandergeht.
- dass alle Gruppen sich an der Finanzierung der gesetzlichen Rentenversicherung beteiligen müssten. Verlangen Sie eine Bürgerrentenversicherung, in die auch Beamte Selbständige und Abgeordnete einzahlen müssen.
- dass es Länder gibt, wie z. B. Österreich, die ein höheres Rentenniveau und eine geringere Altersarmut haben.
- dass nur höhere Renten die ungleiche Verteilung des Wohlstandes mindern und den gesellschaftlichen Zusammenhalt festigen.
- dass niedrige Renten eine Missachtung der Lebensleistung von Menschen darstellen.

Fazit: Die Renten sind unbedingt zu erhöhen.

Wissenschaftler/in

Als Universitätsprofessor/in weisen Sie darauf hin:

- dass es unterschiedliche Modelle der Rentenfinanzierung gibt, also das Umlageverfahren, Kapitaldeckungsverfahren, steuerfinanziertes Verfahren und Mischverfahren. (Erläutern Sie diese Verfahren ausführlich mit ihren Vor- sowie Nachteilen und vor allem das deutsche Umlagesystem.)
- dass das deutsche Umlageverfahren große Probleme aufweist (demografischer Wandel mit geringen Geburten und steigender Lebenserwartung, zunehmende staatliche Zuschüsse, sinkendes Rentenniveau, keine Kapitaldeckung)
- dass es mögliche Maßnahmen gibt, die deutsche Rente zu reformieren (längere Arbeitszeiten, höhere Beiträge, länger Wartezeit bevor eine Rentenzahlung erfolgt).

Fazit: Schlagen Sie eine Mischung aus Umlagesystem und Kapitaldeckungssystem vor.